

Verbundkatalog Kalliope

Nauheimer, Anne Marie

Mainz, 1920-01-02

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Kappstraße 8 1/2 Mainz 2. Januar 1920

Mein lieber Waldemar. Unsere Briefe haben sich gekreuzt. - Wenn du dich zu Cyden. Vorträgen entschließen könntest, kämst du weiter und weiter. Ich bin sicher, daß der Erfolg sehr lohnend wäre und die Menschen verstünden dich leichter. Die Anforderung, die du an dein Publikum stellt ist gerade zu gewaltig. Ich bin doch immerhin auf dich eingestellt und weiß doch am besten welche Ausdehnung dein Vortrag bedürft.

Warum hast du München abgesetzt? Ich bedauere es sehr.

Mit Gallinard bist du im Irrtum so fern du ihn für einen Sortimentier hält. Diese Buchhandlung ist in Paris selbst erst neuerdings gemacht worden. Sonst müßte man immer zu den Verlegern gehen und könnte nur bei diesen Büchern kaufen und außerdem nur die, die sie selbst verlegen; eine nach unserer Begriffen außerordentlich unheimliche Sache. Lachelle, Rouvier, Roux, Calman-Lévy & Co. sie alle betreiben ihre Geschäfte so und ihre Librarie heißt nicht ausschließlich Buchhandlung. Immerhin könnte es möglich sein, daß Gallinard erst in einem anderen Geschäft war, das wir

ich nicht. Ich würde sich selbst voran bringen will,
steht heute bei mir außer allem Zweifel; gerade rest er
das für sich will, wird er sich kolossal einsetzen.
Ich kann ihm nicht ganz leicht erreichen, da er
in Coblenz ist. Ich schreibe ihm sehr ernst und pers-
önlich und wenn ich nicht bald Nachricht habe, versuche
ich mich telephonisch mit ihm in Verbindung
zu setzen, um zu einem Resultat zu kommen.
Jestun sandte mir der Redaktionsleiter der Rth.
ein paar dringende Worte, man mache „höheren
Ordnung“ eine 12 Zeilen Biographie von Dir und ein
Bild. Ich lehnte erst ab; einsehloß, wurde aber dem
nach dazu und schreibe über aus Deinen biographi-
schen Skizzen zusammen mit Klein, aus dem
Feier. Hoffentlich hat Dir einverstanden.
Hören wir doch nicht so weit von einander! Könnte
ich Dir doch neugierig telephonieren, wenn ich so
um Düsseldorf wäre etwas hin. Sag mir ob Du hier
her kommst, bitte. Was Du anlangt es gibt mir
Bescheid, ob ich einen Aufsatz über sie mit Bildern
in die Rth. Februar No. bringen soll; ich kann das
wahrscheinlich erreichen, muß aber bald meine
Willen darüber durchsetzen, wenn es geschehen soll.
Frei hier veranlaßt ich das Notiz, habe aber nicht
die Absicht mit meinem Namen zu zeichnen,
weil ich das nicht für klug halte, ich meine es so.

Du ich so gar nichts von der Richtung Deiner
2. Vorlesung weiß, könnte mich - das gehört ja Sommer-
bräut und der geschlossenen Pforte - ich muß immer
wider grübeln - warum - meine Seele gibt Dir
es sicher nicht frei anzugehen - so greifst Du einbeist,
warum kannst Du ihr so hart die Tür verschließen?
Du brichst meine Liebeskraft nicht, mit mein Glück.
Ich wohl. Ich sende Dir No 4 - der R. - und schreibe
Du mal an, was ich alles geschickt habe, damit Du
mit mal Bescheid sagst ich das Honorar. -
Die Sonne scheint; ich möchte ins Freie, wenn
ich gehen könnte.

Gott mit Dir - Es soll Dir gehen, was Dein
Kopf wünscht.

Dein immer A.

Geip soll ein Buch sich mit selbst durch,
aber im Tempo ist sich etwas. Du hast
noch viel Zeit - ich hoffe nicht.
Wie geht es Deinem Westnachtsmädchen?

Es kann niemand zu mir kommen,
als ich bin, d.h. in der Natur.

Ist ein tiefes Seel erd Dunkel, das erweckt,
 Gott sei ein alttestamentliches Leben, das an irgendeinem
 erte unser zu begehrenden Unrecht oder Trost? Gott ist
 Geist. Das liegt uns in, das hat Christus. Und auch
 ihn erbeut, ^{zu} ~~das~~ ^{die} ~~kein~~ ^{unser} ist uns ein Geist anbeten
 ein in der Welt sein an beten. Und kann ich mein
 für Gott - der Vater - Ich lege - das ist es, das
 das ist es nicht?